

Besprechungen

SCHÜTZ, Christian: *Verborgenheit Gottes*. Martin Bubers Werk — Eine Gesamtdarstellung. Zürich-Einsiedeln-Köln 1975: Benziger Verlag. 496 S., brosch., DM 39,—.

Der Verfasser gibt uns in dieser Habilitationsschrift eine Gesamtdarstellung des Denkens Martin Bubers. Der Gesichtspunkt, unter dem das vielfältige und dennoch zutiefst einheitliche Schrifttum Bubers betrachtet wird, ist das Thema der Verborgenheit Gottes. Nach einer ersten Antwort auf die Frage: wer war dieser Mensch? — eine Frage, die deshalb für das Werk Bubers von großer Bedeutung ist, weil sein Standort entscheidend in der persönlichen Erfahrung gründet — wird das Thema der Verborgenheit Gottes im Frühwerk Bubers dargestellt. Das Ergebnis: das Erlebnis der Ekstase, der mystischen Einigung, wird letztlich zu einem Weg in die Verborgenheit. Das Schwergewicht der Darstellung liegt in den drei folgenden Abschnitten: die Begegnung als Modell heiler Welt- und Gottesbeziehung, die Gottesfinsternis, der sich verborgende Gott. Der Ort des Offenbarwerdens Gottes ist die Welt der Begegnung von Ich und Du. In dieser Beziehung wird ein Verweis auf das ewige Du Gottes erfahrbar. Wird die dialogische Wirklichkeit verkehrt, die ihr eigene Gewißheit durch die Sicherheit des beweisenden Wissens ersetzt und das in der lebendigen Begegnung Erfahrene systematisch verfestigt, dann gerät der Mensch in die Gottesfinsternis, die Buber als Signatur unserer Zeit diagnostiziert. Nachdem aber die für die Gottesfinsternis verantwortlichen Fehlerquellen beim Menschen aufgedeckt sind, wird auch eine andere Seite in den Blick gebracht: den Ereignissen und Erfahrungen der Geschichte seines Volkes entnimmt Buber, daß der sich offenbarende Gott zugleich auch ein sich verborgender Gott ist. In den Theophanien wird deutlich, daß Offenbarung und Verbergung zusammengehören. Abschließend gibt Verfasser kritische Rechenschaft. Er formuliert erste Fragen und Denkanstöße für ein Gespräch mit Buber in christlicher Sicht, bedenkt kritisch Bubers Religionsverständnis, seine Auffassung von Transzendenz, seine Konzeption von Offenbarung, und macht die aus der Begegnung mit Bubers Werk erwachsenen Perspektiven für ein vertieftes Verständnis von Offenbarung, Glaube und in der Gemeinschaft sich ereignender Gotteserfahrung fruchtbar. — Das Buch von Schütz wird für das auch der katholischen Theologie aufgegebene Gespräch mit Buber (man denke z. B. an das Wort vom „Tode Gottes“) ein Führer sein, den man nicht ungestraft wird ignorieren können.

S. Hammer

HEISER, Lothar: *Die Engel im Glauben der Orthodoxie*. Reihe: Sophia. Quellen östlicher Theologie, Bd. 13. Trier 1976: Paulinus-Verlag. 290 S., Ln., DM 37,80.

Obwohl sich infolge der Einwanderung von Gastarbeitern ostkirchliche Liturgien in Deutschland stark ausgebreitet haben, durch den modernen Tourismus zahlreiche Katholiken mit Kirchen und Kunstgegenständen osteuropäischer Länder in Kontakt gekommen sind und sich Ikonen in verschiedensten Formen großer Beliebtheit als Zimmerschmuck erfreuen, blieb das Bemühen um ein tieferes Verständnis des Glaubenslebens der orthodoxen Christen verschwindend gering — was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß es wenig Hilfsmittel gibt, die darüber Aufschluß bieten. Um so erfreulicher ist, daß L. Heiser in dem vorliegenden Buch einen Teilbereich entfaltet, der im Gegensatz zur heutigen Auffassung westlicher Christen nach orthodoxer Ansicht keineswegs ein „Randgebiet“ kirchlichen Glaubens darstellt. Anhand der liturgischen Texte, der Predigten von Kirchenvätern und der kirchlichen Malerei zeigt er, wie die orthodoxe Theologie die Lehre der Bibel, Gott habe überirdische Wesen erschaffen, die er zuweilen als seine Boten zu den Menschen sendet, versteht und zum Ausdruck bringt. Im einzelnen werden folgende Gesichtspunkte behandelt: 1. Christus und die Engel, 2. Die Kirche und die Engel, 3. Die Engel bei der Vollendung, 4. Das Wesen der Engel. Vorangestellt sind 32 Farbtafeln, die der Autor selbst in Kirchen Konstantinopels, Griechenlands, Rumäniens und vor allem Serbiens fotografiert hat.

Aufgrund der ausführlichen Behandlung von Predigten der Kirchenväter vermag das vorliegende Buch nicht nur einen tieferen Einblick in das Glaubensverständnis der orthodoxen Kirchen, sondern auch in unsere westliche Liturgie zu vermitteln; denn die Texte unseres Gottesdienstes sind von den Kirchenvätern her beeinflusst.

J. Schmitz

THURIAN, Max: *Die eine Eucharistie*. Topos-Taschenbuch, Bd. 53. Mainz 1976: Matthias-Grünwald-Verlag. 88 S., kt., DM 6,80.

M. Thurian, Mitglied der Gemeinschaft von Taizé, versucht in dieser kleinen Schrift, der breiten Öffentlichkeit einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Diskussion zwischen den christlichen Konfessionen über die Feier der Eucharistie zu vermitteln. Er konzentriert